

Ich bin zu alt, um etwas zu tadeln,
Doch immer jung genug, etwas zu tun.

905 „Du bist ein wunderlicher Mann,
Warum verstummst du vor diesem Gesicht?“
Was ich nicht loben kann,
Davon sprech' ich nicht.

910 „Bei mancherlei Geschäftigkeit
Hast dich ungeschickt benommen.“
Ohne jene Verrücktheit
Wär' ich nicht so weit gekommen.

„Laß doch, was du halb vollbracht,
Mich und andre kennen!“
Weil es uns nur irre macht,
Wollen wir's verbrennen.

915 „Willst du uns denn nicht auch was gönnen?
Kannst ja, was mancher andre kann.“
Wenn sie mich heute verbrauchen können,
Dann bin ich ihnen ein rechter Mann.

920 Das alles ist nicht mein Bereich —
Was soll ich mir viel Sorge machen?
Die Fische schwimmen glatt im Teich
Und kümmern sich nicht um den Nachen.

925 Mit der Welt muß niemand leben,
Als wer sie brauchen will;
Ist er brauchbar und still,
Sollt' er sich lieber dem Teufel ergeben,
Als zu tun, was sie will.

„Was lehr' ich dich vor allen Dingen?“
Möchte über meinen eignen Schatten springen!

930 Sie möchten gerne frei sein.
Lange kann das einerlei sein;
Wo es aber drunter und drüber geht,
Ein Heiliger wird angefleht;